



HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS24/25

4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau

»Berlin: Nichts ist so beständig wie der Wandel«

Verfasserinnen

Katharina Ambros, Laura Huber, Lynn Kückelhaus, Julia Schnaiter

170. AIV-Schinkel-Wettbewerb 2025 »Clever aufgegleist«

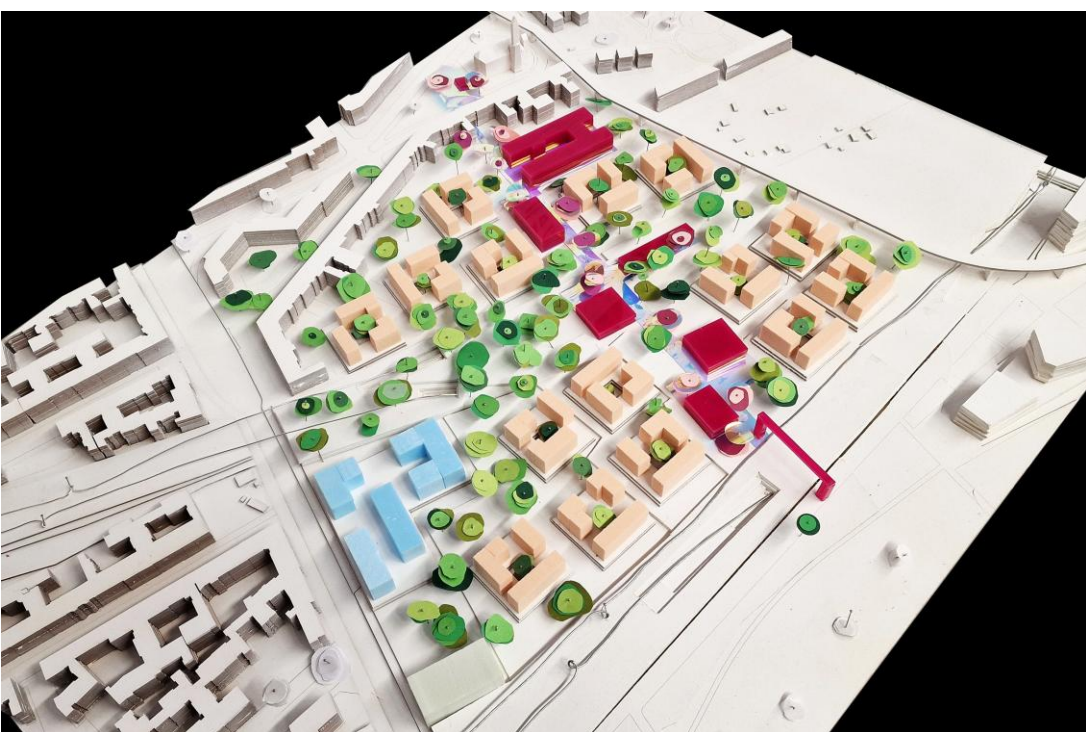
Auszeichnung: Sonderpreis Städtebau, gestiftet vom VPB e.V.

Betreuung

Prof. Leonhard Schenk, LBA MSC. ETH ARCH Mirjam Züger

mit den Tutor:innen David Klingele, Rosa Mueller-Guthof, Laurin Theobald

Laurin Theobald



## WHAT IF ... WE WENT WILD?

„Meine Lieblingsorte sind die Wäldchen, dort gibt es dieses ursprüngliche Wachstum, ungeordnete Vegetation.“  
- Maler Drake Bennett, Interview aus Park am Gleisdreieck

Städtebau B4 bei Prof. Leonhard Schenk und MSC. ETH ARCH Mirjam Züger  
Teaching Students David Klingele, Rosa Mueller-Guthof, Laurin Theobald  
Verfasser Lynn Kückelhaus, Julia Schnaiter, Katharina Ambros, Laura Huber

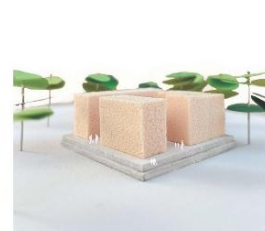
01 | KREATIVITÄT UND KULTUR



02 | WILDNIS



03 | WOHNEN



### KONZEPT

Viele der Anwohner beschreiben ihre Zuneigung zur inspirierenden Mischung aus Brachland, Wildnis und urbanem Freiraum - Aspekte, die wir in unserem Konzept weiterdenken und stärken möchten.

Die zentrale Idee ist es, Natur, Wohnen und kreative Nutzungen miteinander zu verweben, um einen lebendigen und zukunftsweisenden Stadtraum zu schaffen. Durch die Förderung natürlicher Vegetation, die Schaffung flexibler Lebensräume und die Etablierung von Orten für Gemeinschaft und Kreativität wird ein Quartier gestaltet, das vielfältige Bedürfnisse berücksichtigt und die Lebensqualität nachhaltig steigert.

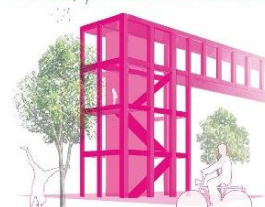
### EINGANG DENNEWITZPLATZ



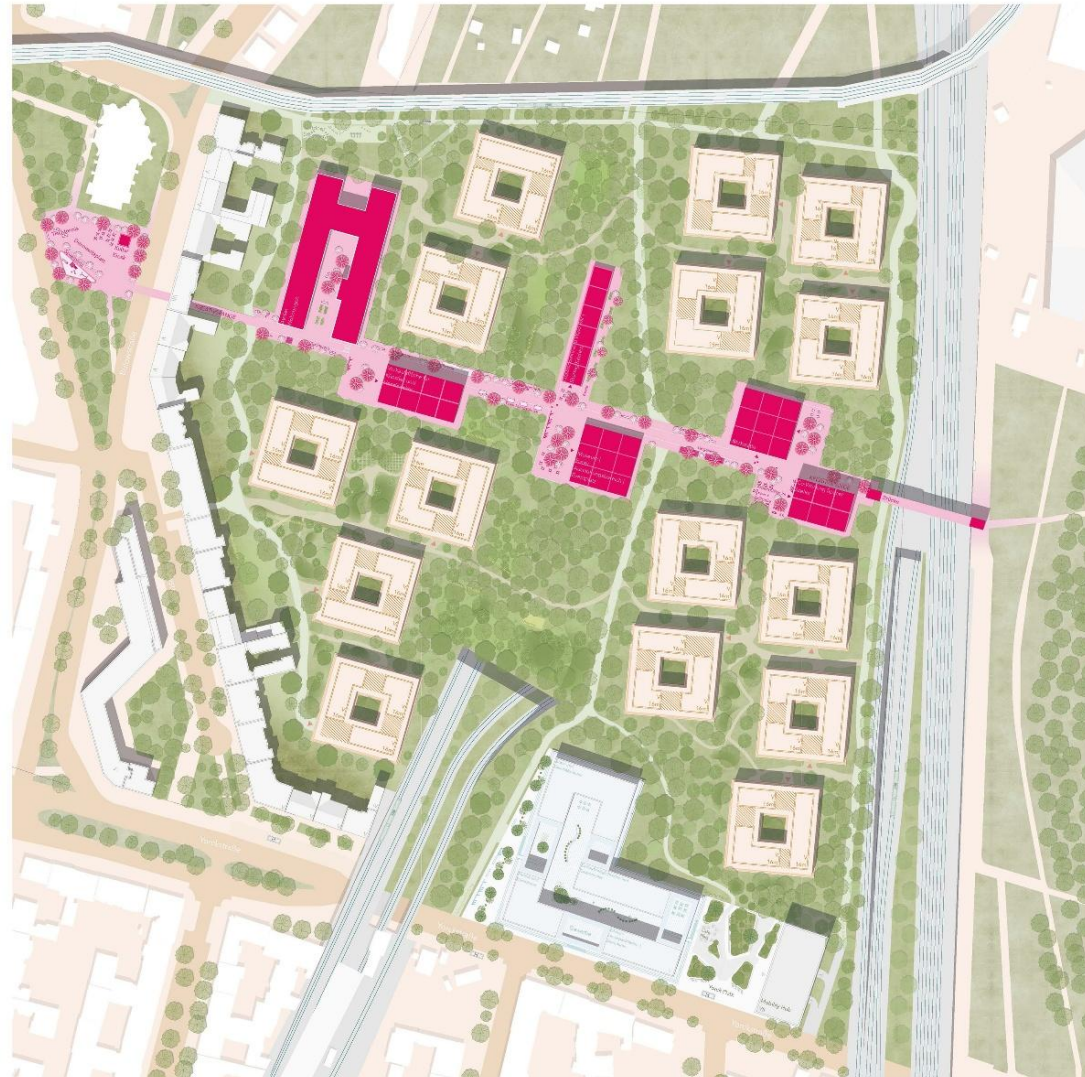
### EINGANG YORKSTRASSE



### ÜBERGANG PARK GLEISDREIECK



STÄDTBAULICHER RAHMENPLAN M 1:2500



STÄDTBAULICHER MASTERPLAN M 1:1000



### NUTZUNGEN

- Wohnen
- Kreativspange
- Gewerbe
- Mobility Hub

### FREIFLÄCHEN

- Öffentliche Grünflächen
- Halbprivate Grünflächen
- Private Grünflächen
- Kulturelle Begegnungszone

### MOBILITÄT

- Fußgängerwege
- Fahrradwege
- Autostraße
- Mobility Hub

### WILDNIS

- Bestandsbäume
- Neue Vegetation



ISONOMETRIE



### ENTWICKLUNGSPHASE 1

In der ersten Phase konzentrieren wir uns auf den Erhalt und die behutsame Transformation der bestehenden Strukturen. Die Kreativspange wird realisiert, während Baumarkt und Biomarkt bestehen bleiben und Kleingärten schrittweise in öffentliche Grünflächen überführt werden. Dadurch profitieren Anwohner und erste Nutzer direkt von einem kreativen Austausch.



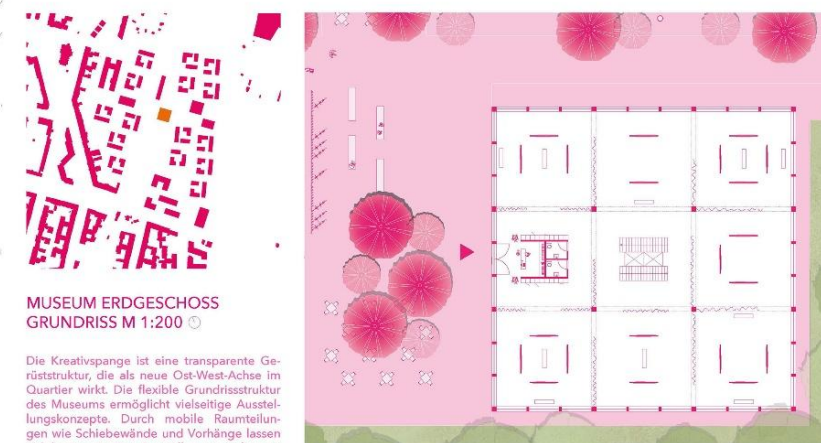
### ENTWICKLUNGSPHASE 2

Die zweite Phase umfasst die Ergänzung der Wohngebäude auf dynamisch angeordneten Schollen. Die Bestandsbäume werden durch neue heimische Vegetation ergänzt. Baumarkt und Biomarkt weichen einem Mobility Hub und einem Gewerbegebiet, welche zusammen einen repräsentativen Eingang an der Yorkstraße schaffen.



### ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

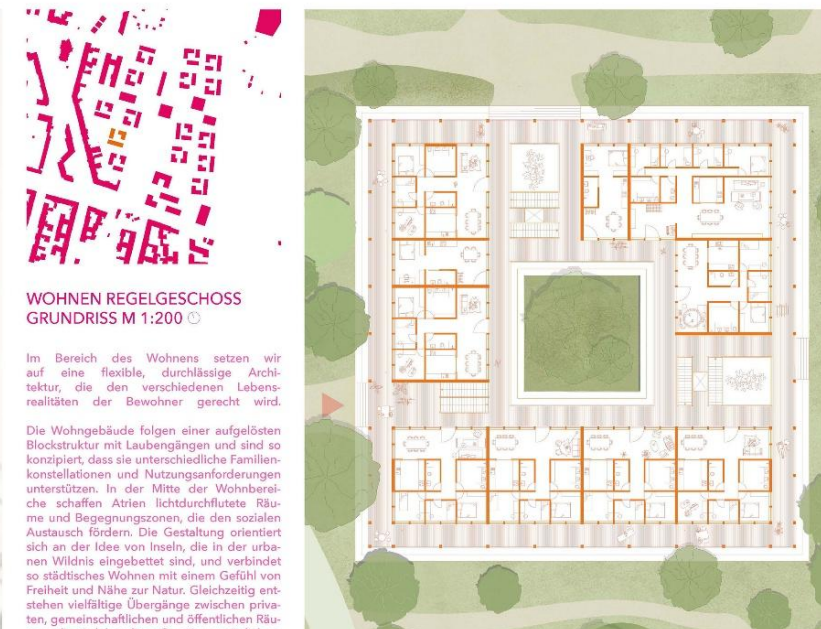
Langfristig können die Wohnschollen in Richtung der Kleingartenanlagen im Norden erweitert werden, um den Bedarf an Wohnraum nachhaltig zu decken. Die Kreativspange wächst weiter und schafft durch eine Verbindung zum Park am Gleisdreieck. So entsteht ein vielfältiges »Quartier, das die Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Bewohner verbindet.



### MUSEUM ERDGESCHOSS

GRUNDRISS M 1:200

Die Kreativspange ist eine transparente Gerüststruktur, die als neue Ost-West-Achse im Quartier wirkt. Die flexible Grundstruktur des Museums ermöglicht vielseitige Ausstellungskonzepte. Durch mobile Raumteilungen wie Schiebewände und Vordänge lassen sich kostengünstige Ausstellungen realisieren.



### WOHNEN REGELGESCHOSS

GRUNDRISS M 1:200

Im Bereich des Wohnens setzen wir auf eine flexible, durchlässige Architektur, die den verschiedenen Lebensrealitäten der Bewohner gerecht wird. Die Wohngebäude folgen einer aufgelösten Blockstruktur mit Laubengängen und sind so konzipiert, dass sie unterschiedliche Familienkonstellationen und Nutzungsanforderungen unterstützen. In der Mitte der Wohnbereiche schaffen Atrien lichtdurchflutete Räume und Begegnungszonen, die den sozialen Austausch fördern. Die Gestaltung orientiert sich an der Idee von Inseln, die in der urbanen Wildnis eingebettet sind, und verbindet so städtisches Wohnen mit einem Gefühl von Freiheit und Nähe zur Natur. Gleichzeitig entstehen vielfältige Übergänge zwischen privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Räumen, die ein lebendiges Quartier ermöglichen.



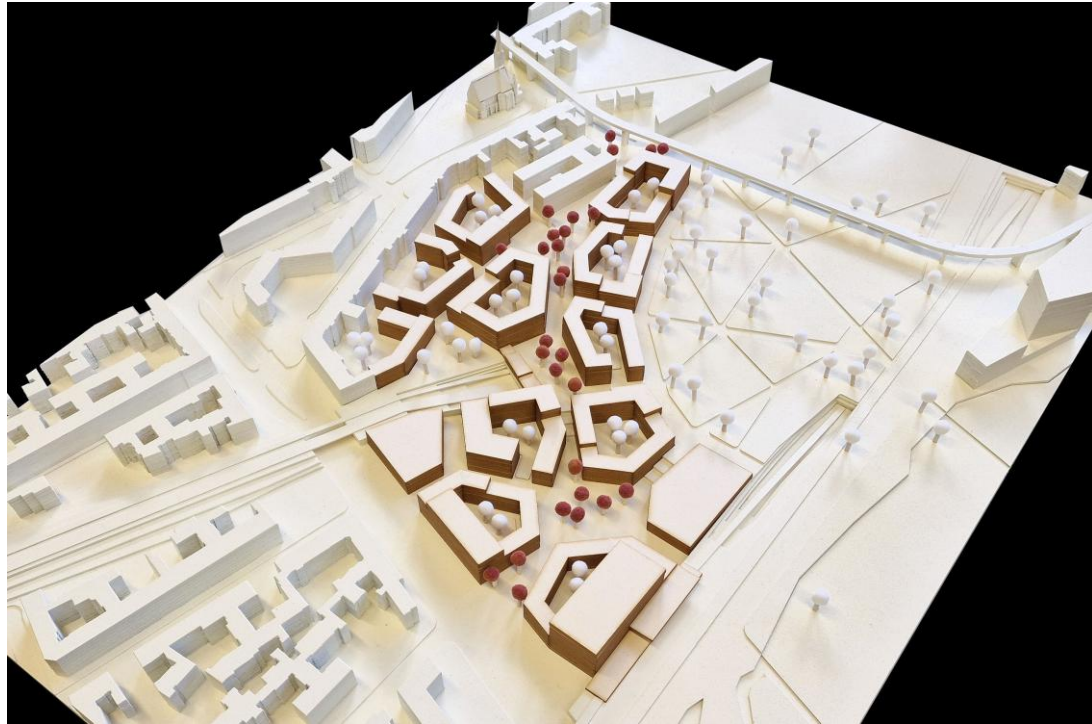




HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS24/25  
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau  
»Berlin: Nichts ist so beständig wie der Wandel«

Verfasser:innen  
Jannis Eichler, Simon Maier, Jondra Reiter, Annika Weber

Betreuung  
Prof. Leonhard Schenk, LBA MSC. ETH ARCH Mirjam Züger  
mit den Tutor:innen David Klingele, Rosa Mueller-Guthof,  
Laurin Theobald



## GROBSTADTANGER

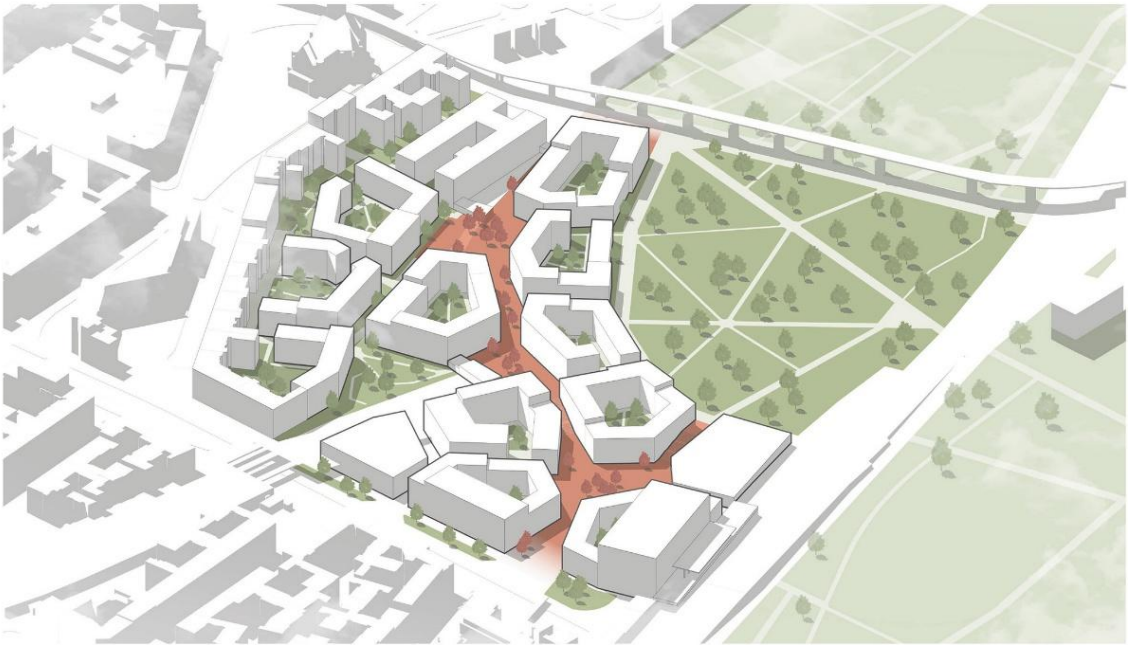
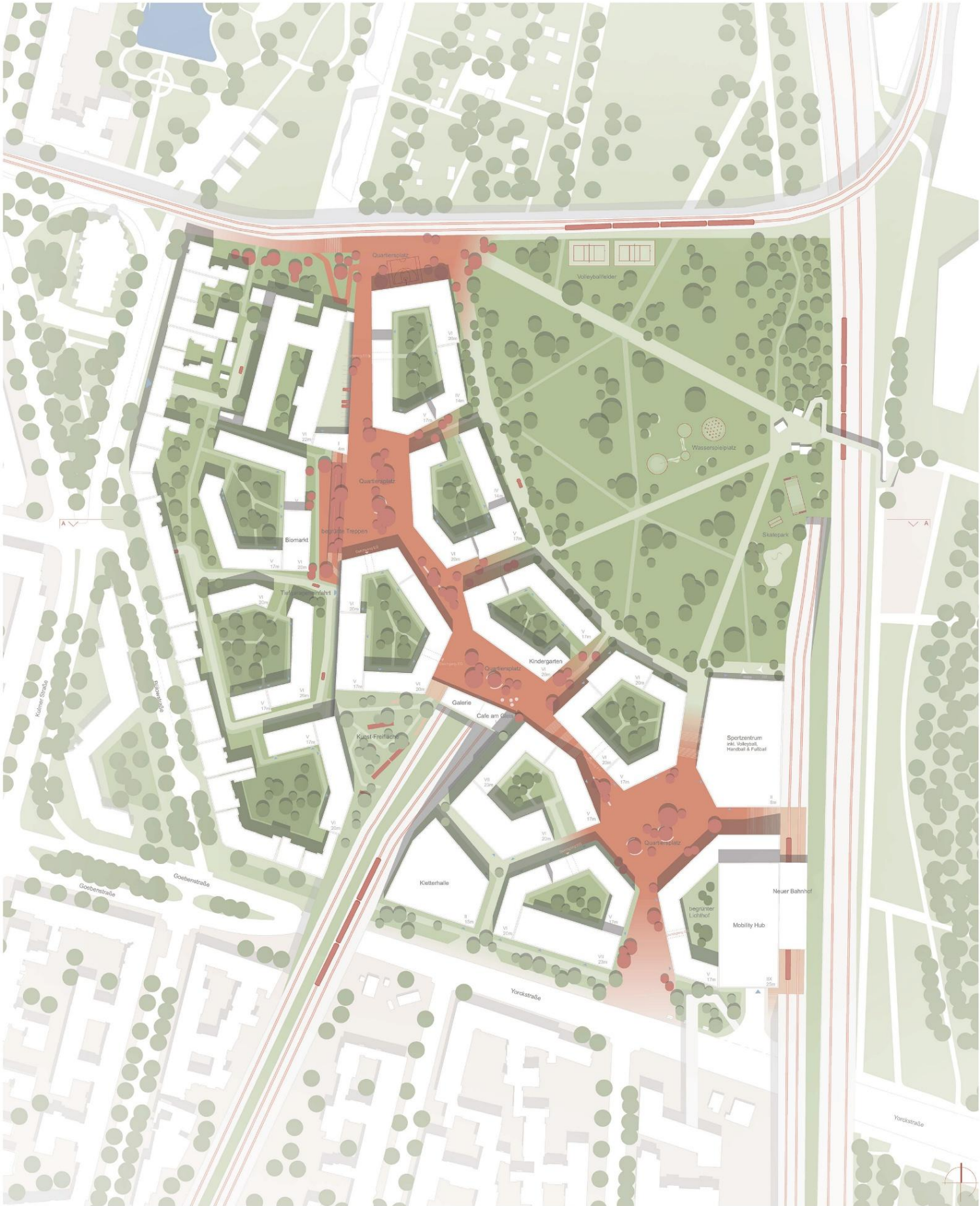
EINE BLÜHENDE NACHBARSCHAFT IM URBANEN RAUM

Entwerfen 4 Städtebau Prof. Dipl. Ing. Leonhard Schenk, MSC ETH ARCH Mirjam Züger  
Teaching Students: David Klingele, Rosa Müller-Guthof, Laurin Theobald

Annika Weber, Jannis Eichler, Jondra Reiter, Simon Maier



KONZEPT  
Der Entwurf verbindet drei grundlegende Ideen zu einer harmonischen Einheit. Die Vervollständigung der fragmentierten Bestandsbebauung, die Schaffung einer lebendigen Platzabfolge und die Verknüpfung der bestehenden Freiflächen im Norden und Osten. Durch den Anbau U-förmiger Strukturen an den bestehenden Blockrand wird den Bewohnern nachträglich ein Zugang ins Grüne gewährt. Der Quartiersanger, eine öffentliche Platzabfolge die sich durch das gesamte Quartier zieht, schafft mit seinen verschiedenen öffentlichen Nutzungen einen belebten Raum für Begegnung und stärkt den Zusammenhalt der Bewohnerinnen und Nutzerinnen. Mit dem neu entworfenen Yordpark, wird eine Verbindung zwischen den beiden bestehenden Parkflächen der Schöneberger Wiese im Norden und dem Park am Giesdriek im Osten gebildet.

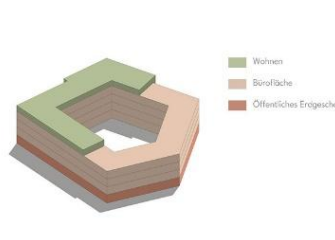


COMMUNITY GARDENS  
Die Integration von Community Gardens und Quartiersplätzen in die Stadtplanung am Giesdriek Park bietet eine hervorragende Möglichkeit, die soziale Vernetzung und den nachhaltigen Umgang mit städtischen Ressourcen zu fördern. Durch die Schaffung von grünen, gemeinschaftlich genutzten Räumen wird nicht nur der ökologische Fußabdruck des Viertels reduziert, sondern auch ein lebendiges und inklusives Umfeld geschaffen.



PERSPEKTISCHE DARSTELLUNG

QUARTIERSPLÄTZE  
Das Areal am Giesdriek in Berlin bietet eine einzigartige Gelegenheit, ein modernes, lebendiges und nachhaltiges urbanes Quartier zu gestalten. Ein zentrales Element dieses Entwurfs sind die Quartiersplätze – öffentliche Räume, die sowohl als soziale Treffpunkte als auch als städtebauliche Verknüpfungspunkte fungieren. Sie sind der Knotenpunkt für die Interaktion von Bewohnern, Besuchern und der umliegenden Stadtstruktur und tragen wesentlich zur Identität des neuen Stadtteils bei.



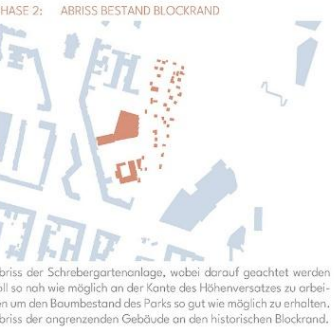
NUTZUNGSUNTERTEILUNG BALKÖRPER



VERTEFUNG COMMUNITY GARDEN



VERTEFUNG GEWERBE



PHASE 2: ABRISS BESTAND BLOCKRAND



PHASE 3: ABRISS BAUMARKT & BICMARKT



PHASE 4: NEUBAU WOHN-GEWERBE-AREAL

Abriss von Baumarkt und Bicomarkt, das mittlere Areal mit diesen Funktionen umstritten wird. Dabei muss besondere Vorsicht bei den denkmalgeschützten Brücken der Yorckstraße geboten sein.



BAUPHASEN  
Die Realisierung des städtischen Projekts erfolgt in fünf aufeinanderfolgenden Phasen aus Abriss und Neubau. Dabei wird am bestehenden Blockrand im Westen begonnen und die Realisierung der Neukanten geschieht in Richtung Osten. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die essentielle, öffentliche Funktionen (beispielsweise Supermarkt, Baumarkt etc.) so lang wie möglich erhalten bleiben und so schnell wie möglich die geplante Alternative errichtet wird.





HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS24/25  
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau  
»Berlin: Nichts ist so beständig wie der Wandel«

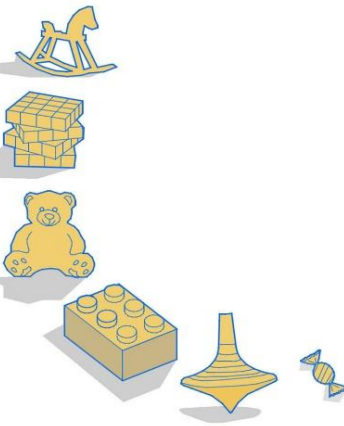
**Verfasser:innen**  
Lukas Kohlbecher, Nele Kurz, Samuel Pflüger

**Betreuung**  
Prof. Leonhard Schenk, LBA MSC. ETH ARCH Mirjam Züger  
mit den Tutor:innen David Klingele, Rosa Mueller-Guthof,  
Laurin Theobald



# Spielzeugkiste

Lukas Kohlbecher | Samuel Pflüger | Nele Kurz



Entwurfskonzept

Das Grundstück liegt in Kreuzberg direkt am Gleisdreieckspark. Durch die Umplanung der Bahntrassen, wird eine Umnutzung möglich. Dabei soll der begonnene Blockrand vollendet werden ("Kiste"), und in seinem inneren mit Solitären ("Spielzeugen") bespielt werden. Diese teils neuen, teils umgenutzten Gebäude werden vorrangig einen Bildungscampus für aussterbende Handwerksberufe beherbergen um dem Quartier ein Thema zu geben. Die Kiste wird dem Wohnen vorbehalten, um der anhaltenden Wohnungsnot in Berlin entgegenzuwirken. Im Zwischenraum aus "Kiste" und "Spielzeugen" entstehen immer wieder spannende Situationen, welche den Menschen innerhalb des Quartiers ein Gefühl von Ankommen und Geborgenheit geben. Der neugebaute Teil der "Kiste" setzt sich topografiegegeben fünf Meter höher. An der Schnittstelle dieser zwei Niveaus ordnet sich eine Reihe von Treppenanlagen und ein- bis zweistöckigen Räumen ("Stoa") an.

Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk  
LBA M.A. MSC. ETH ARCH Mirjam Züger  
Rosa | Laurin | David

Hier kann verweilt, musiziert, präsentiert, gelernt, gegrübelt, ausgestellt, gearbeitet, Sport getrieben, gegessen, getrunken, usw. werden. Diese "Stoa" können bei Bedarf zum Beispiel auch als außenliegende Unterrichtsräume für den angrenzenden Campus genutzt werden. Die nahegelegene Haltestelle an der Yorkstraße mit dem Gleisdreieckpark und dem im Norden angelegten Park im Zusammenspiel mit dem urbanen Kontext bilden eine ideale Infrastruktur. Diese wird gezielt genutzt und erweitert. Dabei helfen insbesondere gezielte Durchbrüche in der "Kiste". Im Rücken des Quartiers entsteht ein großzügiger Park mit Ersatzflächen für Schrebergärten und Volleyballfelder unweit ihrer alten Verortung. So bleibt dieser Charakter des Bestandes weiterhin bestehen. Unter der Prämisse allem was wackelt mit moderner Sprache neuen Halt zu geben, entsteht hier ein hybrides Quartier, welches den Blockrand umkrempelt und ein Prinzip schafft, was immer wieder angewendet werden kann.



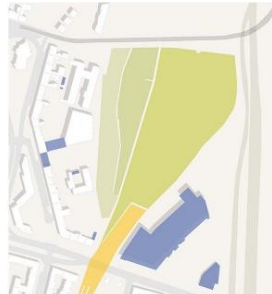
Situationsplan M1: 2500



Gestaltungsplan M1:1000



Funktionsschema



Phase I: Abriss

Es werden konkrete Durchbrüche gesetzt, der tiefliegende Bereich an der Yorkstraße wird abgerissen. Die Bahntrasse wird nach unten gelegt.



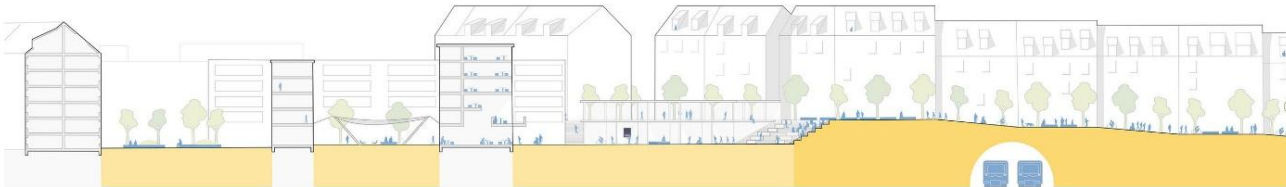
Phase II: Neubau und Umnutzung

Die Identitätsgebenden Gebäude werden errichtet und umgenutzt. Das Gebiet wird belebt.



Phase III: Wohnbebauung

Um das Gebiet zu vervollständigen soll nun die Wohnbebauung mit dem Anlieger an die Höhe gebaut werden. Das schließt die Kiste mit seinen Spielzeugen.



Schnitt Bildungsraum und Gleisübergang M1: 500



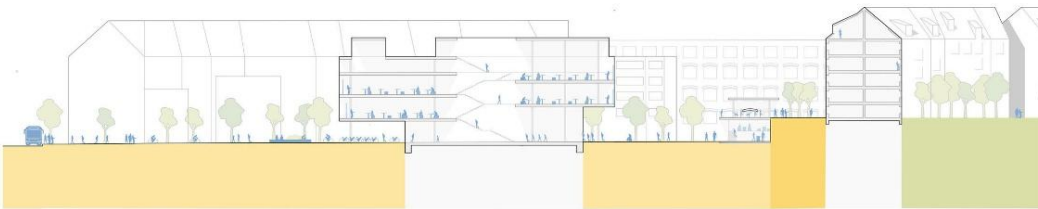
Vogelperspektive



Zoom-In Kreativ Campus M1: 500

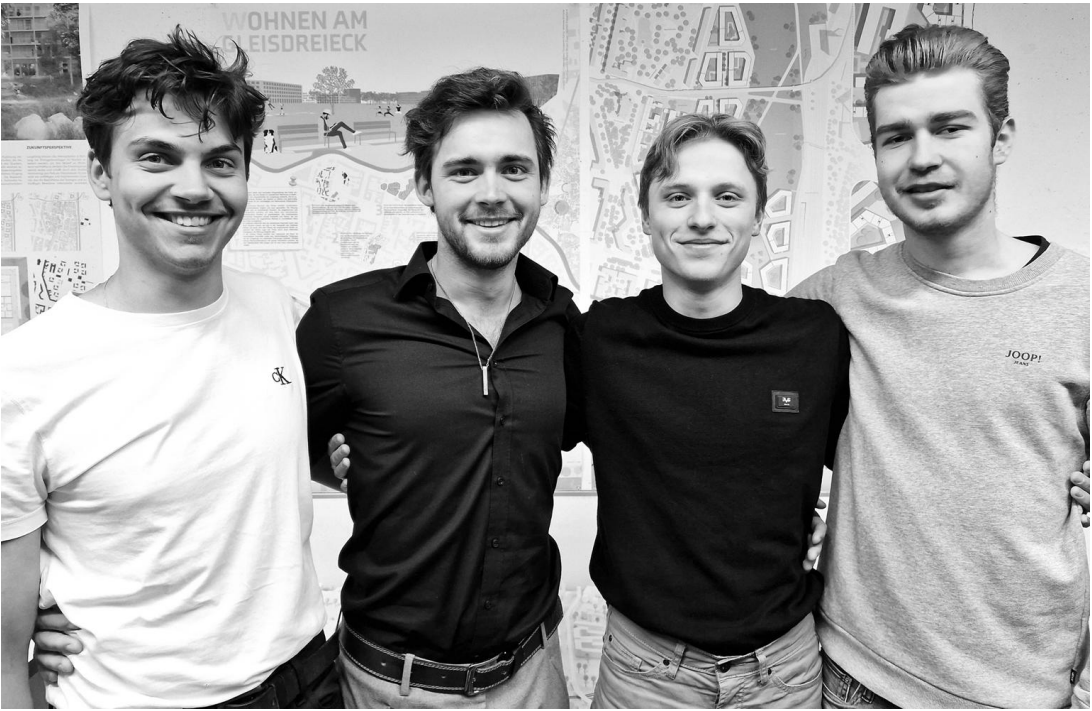


Zoom-In Plitz-Platz M1:500



Schnitt Theorieraum und Bewegungszone M1: 500





HTWG Konstanz | Studiengänge Architektur | WS24/25  
4. Semester Bachelor | Entwerfen 4 | Städtebau  
»Berlin: Nichts ist so beständig wie der Wandel«

**Verfasser**  
Benedikt Bühler, Clemens Kiecks, Konstantin König, Andreas Schnurer

**Betreuung**  
Prof. Leonhard Schenk, LBA MSC. ETH ARCH Mirjam Züger  
mit den Tutor:innen David Klingele, Rosa Mueller-Guthof,  
Laurin Theobald

